



OESTERREICHISCHE NATIONALBANK  
EUROSYSTEM



GELDMUSEUM

AUSSTELLUNG

„... so wenig Ansprechendes ...“

GUSTAV KLIMT und die Notenbank

15. Juni 2010 bis 28. Jänner 2011

## AUSSTELLUNG

### „... so wenig Ansprechendes ...“

#### GUSTAV KLIMT und die Notenbank

Gustav Klimt ist als Maler des Wiener Jugendstils weltberühmt, seine Werke sind am Kunstmarkt gefragt. Weniger bekannt sind seine künstlerischen Anfänge und seine finanzielle Situation.

Gustav Klimt wurde in eine Zeit hineingeboren, die vom Historismus geprägt war und in die Moderne führte. Wien um 1900 war das Zentrum des künstlerischen Aufbruchs, in Architektur, Malerei, Musik und Literatur fand ein Generationenwechsel statt. Gemeinsam mit seinem Bruder Ernst und seinem Studienkollegen Franz Matsch gelang Gustav Klimt während der „Ringstraßenzeit“ der künstlerische Aufstieg. Der Tod des Vaters und seines Bruders Ernst im Jahre 1892 führten zu einer Schaffenskrise und einem künstlerischen Wandel. Aus diesem Schicksalsjahr gibt es nur wenige Frühwerke, seine bislang noch nie in einer Ausstellung gezeigten Banknotentwürfe nehmen daher einen besonderen kunst- und kulturhistorischen Stellenwert ein.

Die Ausstellung skizziert anhand zahlreicher Exponate den Aufstieg Klimts aus bescheidenen Verhältnissen zu einem der gefragtesten und höchstbezahlten Porträtmaler Europas.

Neben den Banknotentwürfen von Gustav Klimt und Franz Matsch sind Raritäten wie Klimts handgeschriebenes Curriculum Vitae oder seine zwei Geldbörsen zu sehen.



Gustav Klimt



Vier Skizzen, welche auf prinzipiell dem selben Genre  
katholisch dargestellt wurden, sind aber leider so einseitig  
zufallen, sind eben so wenig ansprechend in ihrer ganzen  
Conception, dass man sich nicht für eine zum Ansehen empfängt

Auszug eines Direktoriumsberichts vom 13. Juni 1893,  
in dem die Entwürfe Klimts als **wenig ansprechend**  
beurteilt wurden.